Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 212. | Redaktion Jos. Grunau. | **Samstag, 19. April 1913.** (Werner, Emma.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 18. April.

Wie man die Jugendfürsorge mancherorten noch auffaßt, spottet jeder Beschreibung. Das „Jahrbuch der Fürsorge" gibt eine Anzeige wieder, die in grellem Lichte zeigt, wie rückständig die öffentliche Kinderfürsorge in manchen Gegenden ist. Die Anzeige stand in der Sulinger Kreiszeitung und lautet:

2 hiesige kleine Mädchen
im Alter von 2 und 4 Jahren
sollen am
Sonntag, den 18. d. M., morgens 9 Uhr,
im Nienaderschen Gasthause in gute Pflege mindestfordernd gegeben werden.
S. . . . ., Waisenrat.

Sulingen liegt nicht etwa in Hinterpommern, sondern im aufgeklärten Hannover, es ist der Hauptort des gleichnamigen Kreises. Hoffentlich hat die Regierung von Hannover den Sulingern jetzt klar gemacht, daß arme kleine Kinder keine Versteigerungsobjekte sind.

Zur Frankierung der Wahldrucksachen. Kürzlich ging durch verschiedene Zeitungen die Nachricht, daß nach neuerer Entscheidung der Postverwaltung die Versendung von Wahldrucksachen mit handschriftlicher Angabe der Wählerlistennummer des Empfängers gegen Drucksachentaxe nicht mehr zulässig sei. Diese Notiz ist, soweit sie auf die von vielen Gemeinden den Wählern durch die Post zugestellten amtlichen Wahlkarten bezogen wurde, nicht zutreffend. Die Wahlausweiskarten dienen vorwiegend zur Legitimation der Wahlberechtigten bei Ausübung des Stimmrechts und zur Erleichterung der technischen Durchführung der Wahlen. Die Angabe der Nummer der Wählerliste erfolgt hiernach im Interesse der mit der Führung der Abstimmungslisten betrauten amtlichen Stellen. Die Wahlnummer ist daher einer Buchungsnummer gleichzuachten. Da Buchungsnummern nach den bestehenden Vorschriften bei Drucksachensendungen außer auf der Außenseite und auf der Innenseite des Bandes oder Umschlages auch auf der Drucksache selbst handschriftlich angegeben werden dürfen, unterliegen die amtlichen Wahlkarten der Gemeinden nach wie vor dem Drucksachenporto.

Das große politische Rezept hat Genosse Maurenbrecher gefunden: denn er ermahnt die Linke, sie möge ihre numerische Ueberlegenheit im Reichstage jetzt, im Angesichts der gespannten außerpolitischen Lage und bei der Beratung der neuen Wehrvorlage dazu benutzen, um ein für allemal die Herrschaft der Rechten zu brechen und die dauernde Führung der Linken im Staatsleben herbeizuführen. Er denkt sich das des näheren ungefähr folgendermaßen: Es müßte sich im Reichstag und bei einer eventuellen Auflösung auch bei den Neuwahlen ein Block der Linken bilden, der sich bereit erklärt, die Militärvorlage zu bewilligen, aber unter der doppelten Bedingung, daß einmal die Kosten dieser Heeresvermehrung restlos auf die Schultern der großen Einkommen und Vermögen gelegt werden, und sodann, daß auch im Staatsleben ein kräftiger Ruck nach links durchgesetzt werde. Dieser Ruck nach links besteht nach Maurenbrechers Ansicht darin, daß die Regierung das Reichstagswahlrecht für Preußen bewilligt. Und zwar muß das Reichstagswahlrecht für den preußischen Landtag vorher unter Dach sein, ehe der Reichstag die dritte Lesung der Militärvorlage und ihre Deckung erledigt. Maurenbrecher verhehlt sich nicht, daß dieses Verlangen „zunächst einmal" das Fallen der Militärvorlage im Reichstag bedeuten könnte, weil sie von der gesamten Linken einschließlich der Nationalliberalen abgelehnt werden müßte, wenn die verbündeten Regierungen nicht gleich bereit wären, der demokratischen Wahlrechtsforderung entgegenzukommen. Dann müßte es eben zur Reichstagsauflösung und zu Neuwahlen kommen. Aber dann, meint Maurenbrecher, hätten die Liberalen die populärste Wahlparole, die es in Deutschland geben könnte: die Erbitterung des Volkes infolge der Ablehnung der Wahlrechtsreform; es wären also, folgert er weiter, „patriotische Wahlen" zugunsten der reaktionären Parteien ausgeschlossen. Dazu bemerkt mit Spott die Kreuzztg.: „So spiegelt sich die Entwicklung der innerdeutschen Politik in dem Kopf eines national-sozialdemokratisch-revisionistischen Kathedersozialisten! Man denke: die Sozialdemokraten bewilligen die Militärvorlage! Das unterstellt Maurenbrecher als politisch diskutierbare Möglichkeit! Natürlich: er ist ein Schüler des noch größeren Träumers Naumann, der seit 20 Jahren von der unmittelbar bevorstehenden Mauserung der Sozialdemokratie phantasiert, die sich nach seiner Ansicht mit innerer Naturnotwendigkeit in eine von glühender Vaterlandsliebe getragene nationale Arbeiterpartei umwandeln muß. Man kann wirklich begierig sein, wie lange die Sozialdemokratie einen derartigen nationalen Ketzer noch in ihren Reihen dulden wird und welchen Entwicklungsgang diese Leuchte Maurenbrecher in ihrem weiteren Verlauf dann noch durchmachen wird! Am besten wirds wohl sein, er kehrt nach seiner soz. Extratour reumütig ins Naumannsche Lager zurück! Dort fallen auch seine sonstigen Unklarheiten weniger auf: seine staatsrechtliche Verwechslung von Reich und Preußen, seine Verbindung von Reichsheervermehrung und preußischer Landtagswahlreform; ebenso wird man dort für seine hervorragende Begabung für Schachergeschäfte auch in ernsten nationalen Fragen und kritischen Zeiten volles Verständnis besitzen!"

Die Entscheidung der Nationalliberalen zur Deckungsfrage ist immer noch nicht gefallen. Die „Kons. Korresp." meint: „Wir würden es für dringend erwünscht halten, wenn in der jetzt eintretenden Pause die Erörterungen der politischen Streitfragen, die mit der Besitzsteuer verknüpft sind, nach Möglichkeit eingestellt würden, und sind unsererseits gern dazu bereit. Der Worte darüber sind genug gewechselt." Der „Vorwärts" dagegen peitscht die Liberalen auf: „Diese Ausführungen beweisen, daß die Verantwortung für die Gestaltung der Deckungsvorlage auf den Liberalen, vor allem auf den Nationalliberalen ruht. Diese haben es in der Hand, an Stelle der unzusammenhängenden und unzulänglichen Einzelmaßregeln der Regierung eine wirkliche Reichsfinanzreform zu machen." Dabei könnte aber den Liberalen gar schnell der Atem ausgehen. Darum schlägt der Abg. Dr. Arendt folgendes vor: „Das, worüber die beiden in der Frage der Heeresverstärkung einigen Teile sich verständigen können und müssen, ist, daß der Prinzipienstreit die Deckungsvorlage nicht aufhalten und nicht gefährden darf. Das ist nur möglich, wenn sich die Nationalliberalen entschließen, eine provisorische Lösung der Deckungsvorlage anzunehmen. Eine solche wird durch die „veredelten Matrikularbeiträge" geboten. Es macht einen außerordentlichen Unterschied, ob man diese als dauernde Einrichtung unter Hinzufügung der ganz unmöglichen Vermögenszuwachssteuer fordert, wie es die Regierungsvorlage tut, oder ob man sie nur für einige Jahre bis zum Erlaß eines endgültigen Besitzsteuergesetzes zuläßt. Hier findet sich die Möglichkeit der Verständigung. Die nationalliberale Partei sollte diese Verständigung anbahnen und ein zweiter Antrag Bassermann-Erzberger den Steuerstreit von der Heeresfrage loslösen. Inzwischen werden wir dann bei der Durchführung der einmaligen Vermögensabgabe Erfahrungen sammeln, die unter allen Umständen für eine endgültige Regelung unserer Reichsfinanzen von höchster Wichtigkeit sind. Auch diese Erwägung spricht dafür, zunächst nur ein Provisorium zu schaffen." Es will uns nicht scheinen, als ob dieser Weg gangbar sei.

Schiffsbauten. Auf deutschen Privatwerften befanden sich im Jahre 1912 für deutsche Rechnung im Bau 41 Kriegsschiffe von zusammen 165 420 Reg.-Tons Bruttoraumgehalt, 1010 Kauffahrteischiffe mit 1 224 979 Reg.-Tons brutto (davon 280 Dampfer mit 1013697 Reg.-Tons und 114 Motorschiffe mit 49 647 Reg.-Tons und 113 Flußschiffe mit 14 089 Reg.-Tons (davon 93 Dampfer mit 12 499 Reg.-Tons und 20 Motorschiffe mit 1590 Reg.-Tons). Von diesen Schiffen wurden fertiggestellt: 21 Kriegsschiffe von 51 100 Reg.-Tons brutto, 659 Kauffahrteischiffe von 383 090 Reg.-Tons brutto (davon 143 Dampfer mit 276 228 Reg.-Tons und 85 Motorschiffe mit 10 394 Reg.-Tons) und 71 Flußschiffe mit 8500 Reg.-Tons brutto (davon 57 Dampfer mit 7649 Reg.-Tons und 14 Motorschiffe mit 851 Reg.-Tons). — Für fremde Rechnung befanden sich im Bau 4 Kriegsschiffe von zusammen 11 112 Reg.-Tons Bruttoraumgehalt, 170 Kauffahrteischiffe mit 61 489 Reg.-Tons brutto (davon 28 Dampfer von 23 408 Reg.-Tons und 38 Motorschiffe von 5551 Reg.-Tons) und 63 Flußschiffe mit 5642 Reg.-Tons brutto (davon 39 Dampfer mit 3779 Reg.-Tons und 24 Motorschiffe mit 1863 Reg.-Tons). Fertiggestellt wurden davon 2 Kriegsschiffe von 962 Reg.-Tons, 124 Kauffahrteischiffe mit 31 238 Reg.-Tons (davon 20 Dampfer mit 3638 Reg.-Tons und 18 Motorschiffe mit 192 Reg.-Tons) und 50 Flußschiffe mit 5148 Reg.-Tons (davon 29 Dampfer mit 3299 Reg.-Tons und 21 Motorschiffe mit 1849 Reg.-Tons).

Auf ausländischen Werften standen für deutsche Rechnung im Bau 203 Kauffahrteischiffe mit 85676 Reg.-Tons brutto (davon 26 Dampfer mit 49722 Reg.-Tons und 12 Motorschiffe mit 223 Reg.-Tons) und 13 Flußschiffe (Dampfer) mit 1961 Reg.-Tons brutto; hiervon wurden fertiggestellt 150 Kauffahrteischiffe mit 71 689 Reg.-Tons (davon 19 Dampfer mit 45 499 Reg.-Tons und 8 Motorschiffe mit 179 Reg.-Tons) sowie 11 Flußdampfer mit 1801 Reg.-Tons brutto.

KF. Von den Inselgriechen.

Es ist kein Zweifel, daß die Griechen bei ihrem Bemühen, recht viel Land zu gewinnen beim Friedensschluß, zuallermeist von dem Wunsche getrieben werden, ihre Brüder zu „befreien". Das ist die stehende Redensart bei ihnen schon seit langen Jahren. Uns nüchternen Europäern will das etwas wie leere Redensart erscheinen. Und wohl kaum ein Deutscher ist in Athen, der im Gespräch mit Griechen ihnen nicht die Antwort gegeben hätte: ihr habt im eigenen Lande noch so viel zu tun, bis ihr ein richtiges Kulturvolk seid, daß euch die Pflichten des engeren Kreises vollauf in Anspruch nehmen müssen. Besonders empfanden wir so zu der Zeit, als die griechischen Banden nach Mazedonien gingen und halfen, daß das arme Land nie zur Ruhe kam. Wenn dann ein griechischer Offizier in solchem „Krieg" gefallen war, dann wurde in Athen ein allgemeiner Trauertag vorgeschrieben mit Ladenschluß, Trauergottesdienst und natürlich unendlich vielen Bildern des Nationalhelden. Für diese Art der „Befreiung der unter türkischem Joch schmachtenden Brüder" hatten wir Europäer wenig Verständnis.

Um den Griechen gerecht zu werden, muß man die Sache von ihrem Gesichtspunkt aus betrachten. Sie empfinden natürlich nichts davon, daß sie hinter Europas Kultur immer noch zurückstehen; sondern sie sind sich mit Stolz ihrer Fortschritte bewußt, die sie unleugbar gemacht haben. Sie wissen auch, daß ihre „Brüder" unter türkischer Herrschaft diesen Fortschritt nicht mitmachen, und in diesem Zurückhalten aller Fortentwicklung sehen sie die Unterdrückung. Und von dieser Seite aus betrachtet, ist ihre Behauptung nicht falsch. Wohl sind die Türken als Herren sehr liberal gewesen, sie haben nie versucht, Religion, Nationalbewußtsein in den Griechen ihres Reiches zu unterdrücken; aber sie haben auch durchaus nichts für ihre Länder getan. Ihre ganze staatliche Tätigkeit hat sich darauf beschränkt, Steuern einzutreiben. Und die waren nicht gering. Mir liegen Zahlen vor von einer der Aegäischen Inseln. Wer die hört, wird froh sein, im deutschen Vaterlande zu wohnen. U. a. bezahlen alle Dörfer der Inseln (Städte gibt es ja fast nicht) eine Schulsteuer. Diese wird aber ausschließlich für türkische Schulen benutzt, d. h. da es auf den rein griechischen Inseln keine türkischen Schulen gibt; die Schulsteuer kommt irgendwem anders, nur nicht den Steuerzahlern zu gut. Die Schulen bauen dann die Griechen auf eigene Kosten noch selber und richten sie nach dem Muster der Schulen in Griechenland ein. Dazu gehört gewissermaßen eine Privatregierung, und diese wird durch die orthodoxe Kirche gebildet. Weiter gehört zu den Steuern eine Wegsteuer, die von allen Männern im Alter von 20—60 Jahren zu bezahlen ist, und die nach unserm Geld 2,50 M. beträgt. Wer weiß, in welchem Zustande sich die türkischen Straßen im allgemeinen befinden, der wird sicher nicht wissen, wofür eine solche Steuer

Sonnabend.

Wie Orgeltöne rauscht es daher.
Wie Wellen auf sturmbewegtem Meer;
Voll klingen die Glocken in mächtigen Akkorden,
Enthoben bin ich nun allen Sorgen.
Ich steh' träumend am Fenster und höre zu,
Morgen ists Sonntag, ein Tag der Ruh';
Fort ist das Jagen, das Rennen, die Hast;
Fort aus den Straßen, wo man tobt und wo's rast;
Kein Lärmen, kein Schreien, erhabene Ruh,
Die Glocken senden mir Frieden zu.

Ernst Kohler.

Die Löwenburg.

Wer mag von Euch (den 7 Bergen) der schönste sein, ihr mächtigen Gesellen?
Hell spiegelt sich der Drachenstein in silberklaren Wellen:
St. Peter liebts, in Frömmigkeit und Glockenlaut zu reden.
Wem wird denn wohl der Kranz geweiht? Fürwahr, ein Kranz für jeden,
Doch wenn ihr nach der Größe fragt: Aus stolzen Buchenhallen
Die Felsenhäupter überragt die Löwenburg vor allen.

Emil Rittershaus.

Von allen Bergen des Siebengebirges ist die Löwenburg an Mächtigkeit und Pracht der Bewaldung der ansehnlichste, zumal er in seiner ganzen Höhe von 455 Meter aus dem Rheintal aufsteigt. Es ist daher nicht zu verwundern, daß Emil Rittershaus ihm den Preis von allen zuerkennt und daß er mehr wie jeder andere seine besondere Gemeinde von Verehrern hat. Den Geologen bemerkenswert ist der Berg dadurch, daß er allein aus Dolerit besteht, aber besonders interessant ist er durch seine Geschichte. Sie ist aufs engste verknüpft mit den ältesten rheinischen Adelsgeschlechtern und hat auch Beziehungen zum preußischen Königshause. In vorgeschichtlicher Zeit trug der Berg einen mächtigen Steinwall, von dem noch Spuren vorhanden sind. Später erhob sich dann hoch oben auf der Spitze eine der mächtigsten Burgen des Rheinlandes. Nur spärlich sind die historischen Nachrichten über die Gründung der Burg, da die Bibliothek und die Handschriften über die Löwenburg mit der Sammlung der Pfarrei Honnef in den raubmörderischen Zügen der Franzosen gegen Ende des 17. Jahrhunderts bei der Zerstörung Honnefs verbrannt worden sind. Man nimmt an, daß die Burg zur Zeit des Investiturstreites von Erzbischof Friedrich I. von Köln (1112 bis 1132) erbaut wurde.

Die erste geschichtliche Urkunde datiert vom Jahre 1247; sie nennt den Grafen Heinrich III. als Besitzer, über dessen Rechtgläubigkeit, wie Cäsarius von Heisterbach berichtet, Zweifel entstanden waren. Nach seinem Tode blieb die Burg Witwensitz der Gräfin Mechtildis. Ihre Erben waren die Grafen von Sponheim, die sich von da an von Löwenberg nannten. 1345 werden die Grafen von Loen, 1350 die Herren von Dalenbroich, 1455 Johann von Berg als Besitzer genannt. Letzterer hielt 1458 auf der Burg ein großes, von vielen Rittern besuchtes Turnier ab. Seine älteste Tochter heiratete den Herzog von Jülich und Berg, der nach ihrem Tode in zweiter Ehe Sybilla von Hohenzollern, die Tochter des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg, heimführte und 1511 starb. Seine Witwe nahm ihren Wohnsitz auf der Löwenburg; sie war die letzte Besitzerin, die dort Hof hielt. 1583 wohnte auf der Löwenburg auf kurze Zeit Kurfürst Gebhardt, Truchseß von Waldburg, mit der schönen Agnes von Mansfeld. Ueber die Zerstörung der Löwenburg ist nichts Sicheres bekannt, wahrscheinlich ist aber, daß sie gegen Ende des 16. Jahrhunderts durch die Sickinger und andere Söldner und später im 30jährigen Kriege durch die Schweden schwer zu leiden hatte und im Jahre 1689, als Ludwig XIV. den Landgrafen von Fürstenberg gegen Jos. Clemens von Bayern unterstützte in Trümmer sank. Damals hatte der Löwenburger Hof 42 Morgen Land und 495 Morgen Wald, wovon 300 Morgen bei Honnef lagen. Weil die Honnefer hier zuviel Holz geschlagen hatten, wurde ihnen 1695 auferlegt, dafür 300 junge Eichen zu pflanzen. Das ganze Besitztum ließ Karl Philipp, Herzog von Berg, durch einen Rentmeister verwalten.

Zum Amt Löwenburg gehörte damals Honnef, Rhöndorf, Bondorf, Mülheim, Oberdollendorf, Niederdollendorf, Aegidienberg und viele andere Ortschaften. Eine große Zahl von Gütern waren 1444 dem Grafen von Nesselrode gegen ein Darlehen von 11 000 Goldgulden verpfändet worden. Als der Herzog von Cleve 1656 gegen Zahlung der Schuld die Güter wiedernehmen wollte, wurde er durch Beschluß des Kammergerichts zu Speyer abgewiesen. Die Trümmer der Löwenburg hatten dasselbe Schicksal wie so viele andere rheinische Burgen: sie wurden größtenteils zum Bau von Häusern in den benachbarten Ortschaften verwandt. Der Bergfried stürzte im Anfang des 19. Jahrhunderts ein, nur der nach Westen gelegene Hauptturm blieb erhalten, zeigte aber so bedeutende Schäden, daß er auch dem Untergange nahe war. Vergeblich bemühte sich 1835 Dr. Nöggerath um Mittel zur Wiederherstellung. Nachdem später der Sinn für Erhaltung deutscher Burgen erstarkte, Ferdinand Freiligrath 1840 den Wiederaufbau des Rolandsbogens durchsetzte und die Regierung den Turm auf dem Drachenfels vor dem Einsturz bewahrte, da gaben sich einige begeisterte Verehrer des Siebengebirges die größte Mühe, den letzten Rest der Löwenburg zu retten und die Herren Professor Schaaffhausen in Bonn, Bürgermeister Mirbach in Königswinter, Gemeindevorsteher Tils in Honnef und Grotzen in Königswinter bildeten zu diesem Zwecke ein Komitee, dem später noch andere angesehene Herren aus Köln und Bonn beitraten, darunter Franz Merkens, P. J. Mühlens, Mevissen, Deichmann, vom Rath, Bürgermeister Kaufmann, Prof. Simrock, Freiherr von Fürstenberg, Wolfgang Müller von Königswinter. Obgleich ihre Bestrebungen durch den Regierungspräsidenten von Möller und die Forstbehörde lebhaft unterstützt wurden, hatte der Aufruf zur Rettung der Löwenburg nur ein klägliches Ergebnis. Es wurden 104 Taler gezeichnet, 49 Taler kamen wirklich ein, während der Kostenanschlag des Landbaumeisters Cremer auf 690 Taler lautete. Von den eingegangenen Geldern wurde ein kleiner Teil zur Aufbesserung des Turmes und das übrige zum Bau eines Weges vom Margaretenhof zum Forsthaus Löwenburg gebraucht. Im Jahre 1881 wurden die Ruinen des alten Turmes gänzlich abgebrochen, um eine Aussichtspyramide zu errichten. Inzwischen sind die Bäume hoch gewachsen und versperren teilweise die Aussicht, die sonst als eine der schönsten und umfangreichsten im Siebengebirge galt.

Neue Anregungen zum Aufbau des Turmes sind seit einigen Jahren durch den Geheimen Baurat Schulz und den Dombaumeister Arntz in Köln erfolgt. Letzterer hat eine Rekonstruktionszeichnung angefertigt, die vom Provinzialkonservator gebilligt wurde und auch dem Regierungspräsidenten vorgelegen hat. Sie fußt auf den Vermessungen der Mauerreste und sieht unter Benutzung alter Pläne und Bilder einen Wiederaufbau des Turmes in seiner früheren Form und hauptsächlich in demselben Material vor mit einem Kostenaufwand von 36 000 Mark.

bezahlt wird. Es ist eine Tatsache, daß der Handel der Inseln keinen Aufschwung genommen hat, sondern immer mehr zurückgegangen ist, daß blühende Erwerbszweige zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken sind.

Demgegenüber muß man griechische Inseln besucht haben, die bislang zu Griechenland gehörten, so wird man doch einen bedeutenden Fortschritt feststellen können. Ich habe auch in abgelegenen kleinen Orten Bauern getroffen und junge Burschen, die aussahen, als hätten sie dem lieben Gott ihr ganzes Leben lang den Tag gestohlen. Hatte ich sie aber photographiert, so kamen sie und baten um Bilder. Ich machte ihnen klar, daß sie nicht so schnell zu machen wären. Ich müßte ihre Adresse haben, um sie ihnen später schicken zu können. Siehe, da konnten sie alle schreiben, und auch der Bauer in seiner Fustanellatracht malte seinen Namen aufs Papier. Ebenso erging es mir bei den jungen Mädchen, lustigen Wäscherinnen, die ich bei einem idyllisch am Meer gelegenen Kirchlein fand, und die sofort ihre Wäsche im Stiche ließen, um photographiert zu werden. Auch unter ihnen trat eine Mutige hervor, die mir die Adresse aufschrieb. Man darf das nicht mit deutschem Maßstab messen, wo es selbstverständlich ist, daß auch ein Mädchen lesen und schreiben kann; sondern man muß möglichst aus der Türkei kommen, wo man diese Kunst doch nur bei recht bescheiden wenig Menschen findet. Ein solcher Vergleich der griechischen Inseln, die unter türkischer Herrschaft stehen, mit denen, die von Griechenland regiert werden, gibt uns jedenkalls das Verständnis für den Stolz der Griechen, mit dem sie von der Befreiung ihrer Brüder sprechen. Wie aber gerade bei Völkerfragen auch die unbewußten Triebe der Rasse mitwirken, so glaube ich, wird der heiße Wunsch der Griechen, „ihre" Inseln alle zu bekommen, von einer ihnen vielleicht selbst nicht bewußten Tatsache stark beeinflußt. Es ist dies die Frage der Rassenreinheit!

Wer von Griechenland nur, oder doch fast nur Athen kennt, der wird überrascht gewesen sein, als er diese schwarzhaarigen, dunkeläugigen Menschen, diese gar nicht schlanken Mädchen und Frauen sah, die in ihrer modischen Tracht viel eher an Paris als an Hellas gemahnen. Wir bringen ja doch alle aus der Schule die Vorstellung von den Griechen mit der geraden Nase, den blauen Augen und hellen Haaren mit, und die finden wir in Athen allerdings nicht. Es läßt sich ein starker slawischer Einschlag bei der festländischen Griechenbevölkerung gar nicht leugnen, und bei den ewigen Völkerwanderungen auf dem Balkan ist das auch nicht wunderlich. Und weisen wir auf die Pallas Athene hin und auf die Marmorfiguren im Akropolismuseum, die noch die Bemalung der Haare und der Augen aufweisen, so erklärt uns so ein Sophist vielleicht: Weil blaue Augen und blonde Haare so außergewöhnlich waren, darum gab man sie der Göttin. Im Ernst läßt sich die Rassenmischung nicht leugnen. Am meisten davon verschont blieben die Griechen auf den Inseln. Dort findet man ein Menschengeschlecht mit hellen Augen und Haar, von anderm Schnitt des Gesichts und anderer Körperform. In diesen verkörpert sich die griechische Rasse am reinsten, und von diesen Volksgenossen einen möglichst großen Prozentsatz dem Lande zu gewinnen, ist ein ganz verständliches Bestreben der Griechen.

Aus dem Kreise Neuß.

:: Büderich, 16. April. Am vergangenen Sonntage feierte der hiesige kathol. Arbeiterverein sein 6. Stiftungsfest. Mit Fahne und Musik zogen morgens vom Vereinslokale aus die Mitglieder in stattlicher Zahl (mehr als zwei Drittel der Mitglieder), zum Hochamte, welches für die lebenden und verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins gehalten wurde. Nach dem Hochamte ging es wieder in geschlossenem Zuge zum Vereinslokale, woselbst man — dank einer „goldenen Stiftung" eines früheren Präses — noch ein Stündchen gemütlich zusammenblieb. — Nachmittags 5 Uhr fand eine Festversammlung statt, bei welcher der Saal ganz besetzt war. Für gute Unterhaltung sorgten die Theaterspieler mit ihrem lustigen Dreiakter: „Wer nicht hören will, muß fühlen", der Kirchenchor mit schönen Liederspenden — besonders das mehrstimmige Ave Maria fand lebhaften und wohlverdienten Beifall —, mehrere Mitglieder mit Solovorträgen und die gemeinschaftlichen Lieder, die der Feier sowohl wie dem Theaterstück angepaßt waren. Die Feier nahm den schönsten Verlauf und war der beste Beweis dafür, daß der Verein seit dem letzten Stiftungsfeste einen neuen Aufschwung genommen hat und vor allem die Einigkeit jetzt im Verein fest gegründet ist. Durch treues Zusammenarbeiten aller Mitglieder mit dem Vorstand dürfte der Verein in der nächsten Zeit wohl auch noch alle anderen kath. Arbeiter, die dem Vereine noch fernstehen, gewinnen, damit rechtzeitig in Büderich gegen die „rote" sowohl wie die „gelbe" Flut ein Damm aufgebaut werde durch intensive Schulung der Mitglieder in sozialer und politischer Hinsicht. Deshalb werden außer den Monatsversammlungen auch die Bezirksversammlungen, die in der Woche abwechselnd in den einzelnen Bezirken stattfanden und stets sehr starke Teilnahme aufwiesen, beibehalten werden. — Mit Freude und Genugtuung kann der Verein zurückblicken auf das verflossene Jahr sowohl wie auf das Stiftungsfest. „Vorwärts und aufwärts ist unsere Parole!" Und rastlos laßt uns vorwärtsstreben, nie ermüdend stille stehen!

Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal Bezug genommen auf einen Artikel, der am 6. März ds. Js. vom Vorstande des kath. Arbeitervereins Büderich in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung und im Düsseldorfer Tageblatt' veröffentlicht wurde. Der Artikel enthielt im ersten Teil die Abschrift eines Briefes vom Vorstande des neugegründeten Arbeiter- und Wohlfahrts-Vereins der Firma Stahlwerk Krieger in Düsseldorf-Oberkassel an den Präses des kath. Arbeitervereins Büderich und im zweiten Teile mehrere öffentliche Anfragen an den neuen Verein. Trotz der öffentlichen Aufforderung, wie auch trotz mehrmals mündlich erfolgter Aufforderung hat der Artikel bis zum heutigen Tage weder in irgendeiner Zeitung noch in irgendeiner Versammlung Beantwortung gefunden. In Büderich haben mehrere Versammlungen stattgefunden, zu dem der Vorstand des neuen „Wohlfahrts-Vereins" schriftlich und mündlich eingeladen war, um selbst die Mitglieder des Arbeitervereins aufzuklären — denn die Zumutung an den Präses, wie sie in dem Schreiben vom 27. Februar dss. Js. gestellt war, diese Belehrung und Aufklärung zu geben, war doch ein wenig zuviel. Warum sind die Herren nicht gekommen? Es steht fest, daß z. B. am Palmsonntage zwei Herren des Vorstandes sehr gut hätten kommen können, wenn sie nur gewollt hätten. Und doch hat sowohl der Präses wie auch das eine oder andere Mitglied des kath. Arbeitervereins Büderich für die nötige Aufklärung gesorgt — allerdings im entgegengesetzten Sinne, wie man es sich in Obercassel gedacht hat! Denn auf Grund der Statuten des neuen Vereins und auf Grund feststehender Tatsachen war der Präses verpflichtet, die kath. Arbeitervereinsmitglieder zu warnen vor dieser angeblich „neutralen" Organisation. Und wie weit es mit der „Neutralität" dieses neuen Vereins ist, dürfte zur Genüge klargestellt sein durch die Tatsache — die auf ausdrückliches Befragen von Mitgliedern des neuen „Arbeiter-Vereins" nicht bestritten worden ist —, daß drei Mitglieder des Vereins als Delegierte zu einer Versammlung der gelben Werkvereine entsandt wurden. Wie schon bemerkt, ist diese Tatsache nicht bestritten worden von Mitgliedern des „Arbeiter- und Wohlfahrtsvereins der Firma Krieger", die doch bei der Beschlußfassung über Entsendung von Delegierten ein Wort mitzusprechen haben. Oder macht das der Vorstand allein unter Hinzuziehung eines Vertreters der Firma? Laut Statut hat nämlich die Firma, solange sie dem Vereine Unterstützungen zukommen läßt, das Recht, zu den Vorstandssitzungen einen Vertreter zu entsenden. — Doch über die ganze Bewegung ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Keine Antwort auf die öffentlichen Anfragen vom 6. März ds. Js. ist auch eine Antwort! Wir Mitglieder der kath. Arbeitervereine, die hierbei in Betracht kommen, wissen genau, worum es sich handelt. Und dieser Erkenntnis gemäß werden wir auch handeln und unsere Kollegen warnen vor dem schönen „Wohlfahrts-Verein.

NB. Ob jetzt Antwort von Düsseldorf-Obercassel erfolgen wird? Wir sind gespannt!

Rheinland-Westfalen.

=|= Köln, 17. April. Der Kölner Renn-Verein beginnt seine diesjährige Saison in gewohnter Weise mit dem Großen Kölner Frühjahrs-Handicap. Wenn auch dieses mit 26 000 Mk. ausgestattete Ausgleichsrennen nicht mehr wie in früheren Zeiten die deutsche Flachrennsaison einleitet, so wird es doch die voraufgegangenen gleichartigen Prüfungen in Hannover, Magdeburg und auf der Grunewald-Bahn in den Schatten stellen, da es außer einer stattlichen Anzahl Bewerber aus deutschen Ställen auch Vertreter Frankreichs und Belgiens an den Ablauf bringt. Nach den vorliegenden Dispositionen der Ställe dürften sich mindestens 14 Pferde am Ablauf vereinigen. Der Preis von Neuß, eine hauptsächlich für die Ställe des Westens neugeschaffene Flachkonkurrenz über 2000 Meter, wird gleichfalls ein Riesenfeld an den Ablauf bringen, da von den 23 Konkurrenzberechtigten mindestens ein Dutzend in Wettbewerb tritt. Recht angemessen wird aller Voraussicht nach auch die Besetzung im Fels-Handicap ausfallen, in dem noch 14 Pferde Engagement besitzen. Das einleitende Masha-Rennen wird wohl mit 6 Startern das am schwächsten bestrittene Rennen des Tages sein. — Recht würdig reihen sich den Konkurrenzen auf flacher Bahn die Hindernisrennen an, denn in dem Frühjahrs-Jagd-Rennen über 3200 Meter und dem Calveley-Hürden-Handicap über 2900 Meter ist auf mindestens je 8, in dem Preis von Gürzenich, einem Jagdrennen über 3200 Meter, auf 12 Starter zu rechnen.

Vermischtes.

Wegen Giftmordverdachts verhaftet.

* Frankfurt (Main), 15. April. Wegen Giftmordes wurde von der Kriminalpolizei der 50 Jahre alte Karl Hopf aus Frankfurt verhaftet. Hopf ist gelernter Drogist. Er hat mehrere Jahre im Auslande, in London und Casablanca, zugebracht. 1908 starb seine erste Frau. Es tauchte das Gerücht auf, daß Hopf sie vergiftet habe. Er verklagte die Verbreiter dieses Gerüchtes, die auch gerichtlich bestraft wurden. Auch seine zweite Frau erkrankte mehrfach unter Vergiftungserscheinungen. Sie ließ sich von ihrem Mann scheiden und starb einige Monate später. Am 9. April v. J. ließ er sich in London mit einer Dresdnerin trauen. Er ließ sich in einer Baseler Lebensversicherung versichern und zwar war der Vertrag so abgeschlossen, daß wenn einer der Gatten starb, der andere 80 000 Mk. ausbezahlt erhielt. Im Februar erkrankte die Frau an Brechdurfall und im März abermals. Dann kam sie ins Krankenhaus, wo sie sich auf dem Wege der Besserung befindet. Vorgestern nun wurde Hopf festgenommen. Er gab zu, daß er seine Frau habe umbringen wollen. Der moderne Blaubart leugnete indes ab, seine beiden anderen Frauen vergiftet zu haben. Er hat, als seine erste Frau starb, 15 000 Mk. aus der Lebensversicherung herausbezahlt erhalten. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man zahllose Gifte und Reinkulturen von Bazillen, die er zu Studienzwecken gebraucht haben will. Zahlreiche Instrumente wurden beschlagnahmt.

* Wien, 17. April. Die behördlichen Feststellungen ergaben, daß die in den Berichten über die Giftmordangelegenheit des ehemaligen Drogisten Hopf-Frankfurt a. M. aufgestellte Behauptung, der Mörder habe Bakterienkulturen aus Wien bezogen, den Tatsachen entspricht. Die Bakterien stammen aus dem Kralschen Museum in Wien, das seit Mitte Juli 1912 mit Hopf in Verbindung stand. Hopf gab sich als Inhaber eines chemisch-pharmazeutischen und bakteriologischen Laboratoriums in Frankfurt aus. Insgesamt sind 15 Sendungen in der ministeriell vorgeschriebenen Packung an Hopf abgegangen.

Die heutige Damenmode — eine Gesundheitsgefahr.

Ueber die schweren Gefahren, die in den reizenden Neuheiten der Mode verborgen lauern, um die Gesundheit der Trägerin zu untergraben, hat sich eine englische Autorität auf ärztlichem Gebiet zu einem Mitarbeiter des Daily Mirror in bemerkenswerter Weise ausgesprochen. Nach der Ansicht eines Mediziners ist ein nicht geringer Teil der Brustkrankheiten und Schwindsuchtsfälle auf die Extravaganzen der Toilette zurückzuführen. „Der schlimmste Feind unter allen", erklärte er, „ist die ausgeschnittene Bluse. Viele Frauen tragen diese Blusen, ohne auf die Witterung zu achten, Sommer und Winter. Die Folge davon ist, daß sie sich beim ersten kalten Wind eine Erkältung zuziehen. Der Wind kann nicht nur auf freigelassenen Teil von Hals und Brust eine schädliche Wirkung ausüben, sondern er kann durch diese Oeffnung überhaupt in die Kleider eindringen. Die Dame aber läßt sich durch diese Erkältung, den Vorboten schlimmerer Uebel, nicht warnen; da sie so elegant und modern gekleidet sein will, wie ihre Schwestern, trägt sie weiter die ausgeschnittene oder durchbrochene Bluse, zieht sich eine Erkältung nach der anderen zu, bis sie eines Tages zu ihrem Entsetzen entdecken muß, daß sie der Tuberkulose verfallen ist. Der enge Rock ist nicht viel weniger gefährlich als die ausgeschnittene Bluse. Da die Parole ausgegeben war, daß man um so moderner gekleidet ist, je enger der Rock ist, so waren die Damen, die sich in diese Futterale steckten, gezwungen, auf den wärmenden Unterrock zu verzichten. Der dünne Oberrock ist aber natürlicherweise kein genügender Schutz gegen die Kälte. Ferner sind großenteils schuld die dünnen, niedrigen Schuhe, die spinnwebfeinen durchbrochenen Strümpfe, die den Fuß, der vor allem vor Nässe und Kälte geschützt sein muß, allen Unbilden der Witterung aussetzen und so die Erkältungen geradezu züchten. Chronische Erkältungen sind aber bei jüngeren Frauen der direkte Weg zur Schwindsucht. Dazu kommt dann noch diese entsetzliche Erfindung, das Korsett, das die Organe des Unterleibes zusammenpreßt und die Tätigkeit der Lungen erschwert. Frauen, die diese Art Kleidung tragen und sich allen Forderungen der Mode unterwerfen, sind auch zumeist fanatische Freundinnen des Shopping, stürzen sich in Einkäufe und begeben sich dadurch in eine neue Gesundheitsgefahr. Im Eifer ihrer Geschäfte essen sie wenig, wodurch ihr Organismus geschwächt wird. Die Jagd durch die staubigen Läden erhitzt sie und macht sie müde. Treten sie aus dem stickigen Geschäft in die freie Luft, so trifft sie der zähe Witterungswechsel ohne allen Schutz, denn sie denken nicht daran, nun ein wärmeres Kleidungsstück umzulegen. Da die Schwindsucht eine so heimtückische und schleichende Krankheit ist, merken die Frauen erst zu spät das Gefährliche in ihrer Kleidung und Lebensart, und so kann denn die Mode Wirkungen hervorbringen, vor denen die Damen zurückschaudern würden, wenn sie sich vorher der Möglichkeit solcher Folgen bewußt wären.

Humoristisches.

— Das Wesen der Subtraktion. Die Lehrerin ist in der Rechenstunde bei den schwierigen Gesetzen der Subtraktion angelangt. „Beim Subtrahieren", sagt sie, „müssen die Dinge immer von der gleichen Art sein. Wir können z. B. nicht 3 Birnen von 4 Pfirsichen oder 8 Pferde von 10 Katzen abziehen. Habt Ihr verstanden?" Ein kleiner Junge hebt schüchtern die Hand: „Nun Bobby, was willst Du?" „Bitte, Fräulein," sagt Bobby, „kann man auch 3 Liter Milch von 2 Kühen abziehen?"

— Der Ehrenmann. „Nein, mit dem verkehre ich nicht. Ich habe gehört, er hat schon einmal im Gefängnis gesessen." „Das ist ja richtig, aber es handelte sich um eine Sache, bei der eine Million Dollar und mehr in Frage kam, also nichts Ehrenrühriges, wissen Sie."

— „Harry hat gestern abend um mich angehalten." — „Ich wußte, daß ers tun würde. Ich habe mir einen Spaß mit ihm erlaubt." — „Was?" — „Ich sagte ihm, du würdest ein großes Vermögen erben, wenn du volljährig würdest."

— Vorsichtig. „Essen Sie nur langsam," rät Willi dem Herrn Pastor, der als Ehrengast am Mittagsmahl der Familie teilnimmt, „Mama gibt nie mehr wie ein Stück Kuchen."

Rätselecke.

Bilder-Rätsel.



Zusammenstell-Aufgabe.

All Ar Dach Ei Ger Glas Kaper Met Mund Not Ob Ur.

Je zwei der vorstehenden zwölf Worte, richtig aneinandergereiht, müssen ein anderes Hauptwort ergeben. Wie lauten diese?

Buchstaben-Versetzung.

eeehrst	Weiblicher Personenname.
eeehln	" "
behit	" "
aglo	" "
aadgmr	" "
eiilott	" "
aaenrt	" "
aakprs	" "
akoortt	Männlicher Personenname.
aeelmnu	" "
behilnor	" "
aiklnosu	" "
adderu	" "
cehprrtu	" "

Durch Versetzen der Buchstaben sind die betreffenden Namen zu bilden. Hat man diese gefunden, so erhält man in deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines Helden aus den Freiheitskriegen. Die weiblichen Namen ergeben den Vornamen, die männlichen den Zunamen.

Magisches Bildchen.



Auf vorstehendem Bildchen sind die Textanfänge von drei bekannten Volksliedern illustriert. Wie lauten diese?

Ketten-Rätsel.

Aus nachstehenden zehn einsilbigen Worten ist die gleiche Anzahl zweisilbiger Worte zu bilden, und es sind diese dann zu einer Kette zu vereinigen.

Bau Berg Blatt Fall Gold Haus Kunst Schnee Strick Zeug.

Zweisilbige Charade.

Eins ist es, was die Krähe ruft,
Zwei das, womit Berlin verneint;
Das Ganze schwingt sich durch die Luft.
Sprich, welcher Vogel ist gemeint?

Auflösungen in der nächsten Samstagsnummer.

Auflösungen der vorigen Samstags-Nummer.

Vexier-Bild: Bild auf den Kopf stellen, dann ist der Torwart links zwischen Dach und Bäumchen zu sehen.

Bilder-Rätsel: In seligen Stunden vergißt man das Leid.

Fragment-Aufgabe: Krepp Reiher Okuli Kochem Undine Gegel = Krokus, Primel.

Homonym: Geladen.

Gegensätze: 1. Asbest, 2. Zivilist, 3. Dativ, 4. Festtag, 5. Fuhrmann, 6. Hammerfest, 7. Immergrün, 8. Komtesse.

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Einhorn-Apotheke geöffnet.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztliche Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche vom 11. bis einschl 17. April:

10. Marianna Elisabeth Weinz, 13 Tage alt. — 11. Maria Blum, Ehefrau, 28 Jahre alt. — 11. Karl Hermann Ludwig Schütz, 3 Tage alt. — 11. Katharina Esser, Ordensschwester, 55 J. alt. — 12. Katharina Luise Vetter, Witwe, 86 J. alt. — 12. Margareta Josefa Huberta Keller, Ehefrau, 62 J. alt. — 14. Balthasar Hubert Bienefeld, Schlosser, 65 J. alt. — 15. Josefine Busch, Ehefrau, 51 J. alt. — 16. Maria Wilhelmina Antonie Klefisch, 1 J. alt. — 16. Heinrich Wilhelm Lansen, Schreiner, 56 Jahre alt.

Es wurden 25 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 10 Knaben und 15 Mädchen.

9 Heiraten wurden abgeschlossen und 19 Eheaufgebote entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Die für die bevorstehende Wahl von 2 Landtagsabgeordneten aufgestellten Listen der stimmberechtigten Urwähler der Stadtgemeinde Neuß liegen drei Tage lang und zwar:

Donnerstag, den 24., Freitag, den 25. und Samstag, den 26. April ds. Js.

während der gewöhnlichen Dienststunden auf dem Rathause, Markt 6 (Zimmer Nr. 17) öffentlich aus.

Innerhalb dieser drei Tage können gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urwählerlisten Einwendungen bei mir schriftlich angebracht oder auf dem Steuerbüro (Zimmer Nr. 17) zu Protokoll gegeben werden.

Es wird hierbei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Urwählerlisten aufgeführten Steuerbeträge der Steuerveranlagung für 1912 entnommen und auch für die Reihenfolge der Urwähler in den Abteilungslisten maßgebend sind.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, in der Gemeinde seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat und nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

In den Urwahlbezirken Nr. 1, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 13 bis 17, 19 bis 24 und 28 sind je 6 Wahlmänner und in den Urwahlbezirken Nr. 2, 5, 7, 11, 12, 18 und 25 bis 27 je 3 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgrenzung der Urwahlbezirke ergibt sich aus folgender Nachweisung:

1. Urwahlbezirk.
Berghäuschensweg, Kölnerlandstraße, Kölnerstraße, Grimlinghauser-Brücke, Hammfeldweg, Am Obertor, Oberlorweg, Am Rheindamm, Sektion E Nr. 126 bis 142 und Selikumerstraße.

2. Urwahlbezirk.
Citadellstraße, Holzheimer-Weg, Nixhütte, Nixhütter-Weg, An der Obererft, Parkstraße und Sektion F Nr. 1 bis 87.

3. Urwahlbezirk.
Bergheimer-Straße und Weingartstraße.

4. Urwahlbezirk.
Deutsche Straße, Grefrather-Weg, Jülicher-Landstraße, Jülicher-Straße, Preußenstraße, Schillerstraße, Schorlemerstraße und Uhlandstraße.

5. Urwahlbezirk.
Dreikönigenstraße, Eichendorffstraße, Fringsstraße, Göthestraße, Lörickstraße, Nordkanal-Allee, Weberstraße und Wendersstraße.

6. Urwahlbezirk.
Clarissenstraße und Oberstraße.

7. Urwahlbezirk.
Jesuitenhof, Mühlenstraße, Rottelsgasse, Windmühlengasse und Zollstraße.

8. Urwahlbezirk.
Brückstraße, Hammer-Landstraße, Hansastraße, Hessenstraße, Hymgasse, Industriestraße, Kallengasse, Lindengasse, Markt und Sektion E Nr. 9 und 10 einschl. Häuser am Rennplatz und Floßhafen.

9. Urwahlbezirk.
Büchel, Friedhof, Krämerstraße, Münsterplatz, Münsterstraße, Quirinusstraße und Spulgasse.

10. Urwahlbezirk.
Glockhammerstraße, Niederstraße und Niederwallstraße.

11. Urwahlbezirk.
Neumarkt und Rheinwallstraße.

12. Urwahlbezirk.
Brandgasse, Hammtorstraße und Hammtorwallstraße.

13. Urwahlbezirk.
Erftstraße, Klostergasse, Michaelstraße, Neustraße und Promenade.

14. Urwahlbezirk.
Breitestraße (von Friedrich- bis Drususstraße, also bis Haus Nr. 105 bezw. Nr. 76 einschließlich), Breitgasse, Canalstraße, Friedrichstraße, Grünstraße, Hochstraße und Mittelstraße.

15. Urwahlbezirk.
Breitestraße (von Drusus- bis Rheydter-Straße, also beginnend mit Haus Nr. 115 bezw. Nr. 78), Drususstraße, Kaiser Friedrich-Straße und Sternstraße.

16. Urwahlbezirk.
Büttgerstraße, Gartenstraße, Moltkestraße und Viktoriastraße.

17. Urwahlbezirk.
Glehner-Weg, Rheydterstraße und Sektion F Nr. 106 bis 167 (Häuser am Eselspfad, Kambergerhof, Fettschereierhof, Gut Hellenbroich, Kanonichenhof, Kuxhof, Stoffelshöfchen, Morgensternsheide, Geulenhof, Broichhof, Quaxhof und Dammerhöfchen.

18. Urwahlbezirk.
Gartenplatz, Hermannstraße, Kirchstraße, Krurstraße, Schulstraße, Tückingstraße und Weyerstraße.

19. Urwahlbezirk.
Bleichgasse, Bleichstraße, Elisenstraße, Hafenstraße, Königstraße, Marienkirchplatz, Rheinstraße, Rheintorstraße und Salzstraße.

20. Urwahlbezirk.
Capitelstraße, Crefelderstraße und Schwannstraße.

21. Urwahlbezirk.
Bahnhof, Bahnstraße, Büdericher-Straße, Düsseldorfer-Straße, Dyckhofstraße, Heerdter-Straße und Nordstraße.

22. Urwahlbezirk
Further-Straße und Kellenstraße.

23. Urwahlbezirk.
Josefstraße und Weißenberger-Weg.

24. Urwahlbezirk.
Engelbertstraße, Frankenstraße, Gotenstraße, Kettelerstraße, Kolpingstraße, Römerstraße, Römerweg, Sektion G Nr. 20 bis 316 und Vereinsstraße.

25. Urwahlbezirk.
Broichstraße, Burgunderstraße, Kurzestraße, Marienstraße, Niersstraße, Plankstraße, Steinhausstraße und Wolberostraße.

26. Urwahlbezirk.
Adolfstraße, Annostraße, Josten-Allee, Leostraße, Schabernackstraße und Wilhelmstraße.

27. Urwahlbezirk.
Venloerstraße.

28. Urwahlbezirk.
Gladbacherstraße, Geulenstraße und eingemeindetes Gebiet Neußerfurth mit Buschhausen und Haus Vogelsang.

Neuß, den 18. April 1913.

Der Bürgermeister: **Gielen.**



Kochherde

von den einfachsten bis zu den **feinsten Ausführungen** am Lager.

Emaillewaren
Aluminium-Kochgeschirre
Tonkochgeschirre „Feuertrotz“
Küchen-Etageren
in hochmodernen Mustern.
Gasplatten und Herde
sowie alle **Haus- und Küchengeräte**
empfiehlt

R. Broix,
Neuss, Münsterstrasse 2.

Haus- und Baustellen-Versteigerung zu Neuß.

Am Montag, den 21. April 1913, nachmittags 3 Uhr,

wird der Unterzeichnete in dem Wirtslokale des Herrn **Jakob Sprenger in Neuß, Büttgerstraße**, auf Anstehen der Eheleute Herrn **Peter Hubert Büttgen** und Frau **Magdalena** geb. **Schiffer** zu Neuß, Krurstraße 27, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern

Gemeinde Neuß

a. das Wohnhaus zu Neuß, Krurstraße Nr. 27, mit Hofraum, Hausgarten, Stall, Holzschuppen, Schreinerwerkstätte und allem Zubehör, 2 kombinierte Hobel-, Bohr- und Fräsmaschinen, elektrischem Motor und Anlagen, katastriert Flur F Nr. 3672/350, groß 4,83 Ar, mit 10,10 m Frontbreite an der Krurstraße,
b. eine Baustelle daneben mit einer Frontbreite von 11 m, Flur F Nr. 3671/350, groß 5,98 Ar,
c. ein Bauterrain neben der vorigen Parzelle, mit einer Frontbreite von 23 m, Flur F Nr. 2898/350, groß 10,23 Ar.

Wegen etwaiger Befreiung von der Reichssteuer müssen Ansteigerer im Termin den Nachweis erbringen (Steuerzettel rc.), daß sie nicht über 2000 Mk. Jahreseinkommen haben.

Neuß, Erftstraße 70, Telefon 255. **Justizrat Tills,** Notar.

Verkauf von Grundstücken und Bauterrains zu Neuß.

Die folgenden in der Gemeinde Neuß gelegenen Grundstücke sind zu verkaufen:

1. Zur Erbmasse Peter Anton Broix in Neuß gehörig:

a. Flur 3 Nr. 5, Schiller- und Weingartstraße, Acker, 103,42 Ar, neben Dr. Anderheiden und Straße,
b. Flur 3 Nr. 50, Schillerstraße, Acker, 119,87 Ar, neben Obererft und Schillerstraße,
c. Flur G Nr. 1250/2, 1251/1, 1252/1, 1253/1, 1254/1, 1255/1 und 1673/2, zur Gesamtgröße von 24,47 Ar, neben Kölnerstraße, Josten und Nordkanal,
d. Flur B Nr. 2026/277 und 2038/276, Leostraße, Acker, 4,24 Ar, neben Arbeiterwohnungsgenossenschaft und Bierbaum,
e. Flur A Nr. 661/86 und 662/86, Römerstraße, Acker, 42,50 Ar, neben Arbeiterwohnungsgenossenschaft und Weidenfeld.

2. Dem Herrn Hans Georg Weidenfeld zu Birkhof (aus Erbmasse Le Hanne) zugehörig:

Flur A Nr. 2448/87 und zu Nr. 2449/87 Weißenbergerweg — Römerstraße — Acker 48,63 Ar.

Näheres durch den Unterzeichneten.

Neuß, Erftstraße 70, Fernspr. 255. **Justizrat Tills,** Notar.



Schweine- :: :: :: Verkauf zu Grevenbroich.

Am **Dienstag, den 22. April, morgens 10 Uhr,** in der Wirtschaft Reuter zu Grevenbroich wird Herr Franz Beckers zu Höngen **circa 20 hochtragende Schweine,** bester Rasse, auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Rievenheim.
Ein neues **Einfamilienhaus** mit geräumt. Stallg. und Schuppen, ½ Morg. Gartenland, **preiswert** zu verkaufen. Ausk. bei **Franz Fassbender,** Zimmermeister, Ueckerath b. Rievenheim.

Unterhaus
oder **1. Etage,** 4—5 Räume zu vermieten.
Auskunft **Josefstr. 11 p.**

Sehr schöne abgeschloss. moderne **Wohnung,** Parterre, 5 Räume nebst Garten, 1. Etage, 5 Räume eventl. Speicherzimmer sofort zu vermieten.
Schorlemerstraße 7.

Abgeschlossene bessere **1. Etage**
4 schöne Zimmer u. Mans. mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.
Kanalstraße 38, part.
Vorzuspr. 8—11 Uhr vorm.

Wohnung,
5 Zimmer, abgeschlossen, 3 im Unterh., 2 in 1. Et., mit Keller und Speicher, elektr. Lichtanlag., günstig zum 1. Mai zu vermieten. 3 Minuten von der elektr. Bahn F.-H. Meer. Näh.
Büderich, Krefelderstraße 85.

4-Zimmer-Wohnung
Glockhammer 35 zu vermieten. Näheres Schwannstraße 35.

Ab 1. Mai abgeschlossene **4-Zimmerwohnung** mit Mansarde, 1. Etage, Kapitelstraße 44, zu vermieten. Näheres Schwannstraße 35.

Hübsche abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** mit Balkon an kl. Familie zu vermieten.
Schillerstraße 42.

Zwei schöne **Büroräume,**
Schwannstr. 15 im Unterhaus einschl. Heizung zu vermieten. Näh. daselbst.

Brauer. sucht 3—4 Z.-Wohn., am l. Unterh., i. d. N. der Bahn, mit Hof u. Stall. od. Lag. zu miet. und wo Einfahrt vorhanden ist. Gefl. Offert. u. **O 272** an die Exped.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Kapitelstr. 35.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 des Reglements über die Ausführung der **Wahlen zum Hause der Abgeordneten** vom 14. März 1903 / 20. Oktober 1906 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urwählerlisten der **Gemeinde Büderich** 3 Tage lang und zwar am 21., 22. und 23. April cr. während der Dienststunden im hiesigen Bürgermeisteramte öffentlich ausliegen.

Innerhalb dieser Tage können Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen bei dem Unterzeichneten schriftlich angebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

Direkte Steuern, welche außerhalb der hiesigen Gemeinde in Preußen zu entrichten sind, kommen auf Antrag des betreffenden Urwählers mit zur Anrechnung, wenn ihr Betrag dem Unterzeichneten spätestens innerhalb der obengenannten Einspruchsfrist glaubwürdig nachgewiesen wird.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat, sich im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, in der Gemeinde seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat und aus öffentlichen Mitteln keine Armenunterstützung erhält.

Büderich (Kr. Neuß), den 17. April 1913.

Der Bürgermeister: **Roßbach.**

Immobilar-Verkauf zu Gohr.

Am Montag den 21. April 1913, nachmittags 2 Uhr

lassen die **Erben Heinrich Hesch** in **Gohr** in der Wirtschaft **Bach** daselbst durch den Unterzeichneten folgende Grundstücke öffentlich auf **Kredit** gegen Bürgschaft versteigern:

1. 30,64 Ar Ackerland in der Fehrenbroichskuhl
2. 17,45 Ar daselbst,
3. 17,48 Ar Oedland, in der Schotteshütte,
4. 34,24 Ar Acker und Oedland im Kirchberg,
5. ein in Gohr gelegenes Wohnerbe mit Hausgarten, groß 7,25 Ar.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Immobilar-Verkauf zu Eckum.

Am Dienstag, den 22. April 1913, nachmittags 2 Uhr

werde ich auf Anstehen des Herrn Rechtsanwalt **Justizrat Schlick** zu Grevenbroich in seiner Eigenschaft als Konkursverwalter über das Vermögen des Ackerers **Jakob Grünbeck** zu Eckum, in der **Wirtschaft Weber** daselbst, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen, die folgenden in der Gemeinde Rommerskirchen gelegenen Immobilien, nämlich:

1. Ein zu Eckum gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 17 Are 12 Meter.
2. 24 Are 61 Meter Ackerland am Eckumerberg.
3. 20 Are 71 Meter Acker im Jagdfeld auch am Stommelerweg.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Mobilar- und Wirtschaftsvorräte-Versteigerung zu Elsen.

Am Donnerstag, den 24. April 1913, vormittags 11½ Uhr beginnend,

läßt Herr **Arthur Gottschalk,** Restaurateur zu Elsen (Germaniahalle), wegzugshalber:

3 Sofas (eins mit Umbau), verschiedene Nußbaummöbel, Schränke, Vertikow, Waschtisch, Kleiderschrank, Kinderbett, Stühle, Oefen, Spiegel, 1 großer Küchenherd (besonders für Restaurations- und Bauernküchen passend), sowie die sämtlichen Wirtschaftsvorräte, als: ca. 200 Flaschen Wein und bessere Liköre, Cigarren rc., ein Stollwerck und ein Schieß-Automat und eine Partie Bau- u. Brandholz, öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Gustorf. **Adam Gallus,** Auktionator.

Rommerskirchen'er Spar- und Darlehnskassenverein.
Zinsfuß für Mitglieder:
Jahreskündigung 4%.
Zur täglichen Verfügung 3¾%.

Sparkasse der Bürgermeisterei **Monheim Rhld.**
mündlicher verzinst Einlagen in jeder Höhe mit **4%** bei täglicher Verzinsung. Werktags täglich geöffnet von 9—12 vorm.
Postscheckkonto Köln Nr. 3175.

Geschäft zu kaufen
evtl. tätige Beteiligung an gewinnbringendem Unternehmen mit ca. **20,000** bis **30,000 Mk. gesucht.**
Offerten unter **S 800** an die Expedition.

Landw. Maschinen-Fabrik
sucht
tüchtige Reparatur-Schlosser, Schmiede u. Masch.-Schreiner
bei hohem Lohn.
Robert Schultz, Goch (Rhld.)

Eine Bank sucht einen Lehrling

Angebote sind mit Angaben über die Schulbildung, den Eintrittstermin und von Referenzen unter **O 797** an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu senden

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, auch passend für Schüler zu vermieten. Klavierbenutzung frei.
Daselbst bessere Schlafstellen zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Schöne **2-Zimmer-Wohnung** für 19 M. zu vermieten
Uhlandstr. 4.

Mittagessen 60 Pfg.
Münsterplatz 17.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, 19. April, abends 7 Uhr: **Don Carlos.**
Sonntag, 20. April, vormittags 11 Uhr: **Matinee.**
nachmittags 2½ Uhr: **Im weißen Rößel.**
abends 7 Uhr: **Ein Walzertraum.**
Montag, 21. April, abends 7½ Uhr: **Der Rosenkavalier.**
Dienstag, 22. April, abends 7½ Uhr: **Mignon.**
Mittwoch, 23. April, abends 7½ Uhr: **Ariadne auf Naxos.**
Donnerstag, 24. April, abends 7½ Uhr: **Der gute Ruf.**
Freitag, 25. April, abends 7½ Uhr: **Fra Diavolo.**
Samstag, 26. April, abends 7½ Uhr: **Alt-Heidelberg.**
Sonntag, 27. April, abends 7 Uhr: **Rienzi.**

Die bevorzugteste **staatl. konzessionierte** **Chauffeur-Lehranstalt** **Technikum Elektra-Köln 40,** Dagobertstr. 2, bildet unter **Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. **Eintritt täglich.** Prospekte kostenlos. Stellennachweis kostenl.

Reservisten u. and. j. L., 15-34 J. alt, w. i. fürstl., gfl. u. herrsch. Häus. Diener, nw. woll., erw. sich **Lebensstellung** d. Bes. d. **Ersten Kölner Dienerfachschule Köln, Christophstr. 7.** Prospekt frei.

Bei der hiesigen **Stadtverwaltung** können mehrere junge Leute, die im Besitze des Einjährigen Zeugnisses sind, als **Verwaltungs-Volontäre** Annahme finden. Die näheren Bedingungen werden auf Wunsch mitgeteilt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften sind an das **Bürgermeisteramt** zu richten.
Neuß, d. 18. April 1913.
Der Bürgermeister: **Gielen.**

Landwirtssöhne und andere junge Leute finden an d. **Landw. Lehranstalt** mit **Lehrmolkerei,** Braunschweig, zeitgem. Ausbild. u. gute Existenz. Abt. A als **Verwalt.-, Rechnungs- u. Sekretär,** i. Abt. B als **Molkereibeamte.** Ausk. Prosp. kostenl. **Dir. Krause.** In 20 Jahr. 2800 Besucher i. Kl. von 15—30.

Erfahrene **Anstreichergeh.** gesucht.
C. F. W. Riey, Büttgerstr. 1.

Schneider!
Tüchtige Rock- und Hosenarbeiter für dauernd gesucht.
H. Willke, Erftstr. 9.

Tüchtiger **Schneidergeselle** für gute Arbeit sof. ges.
Johann Stübben, Kapellen, Kr. Grevenbr.

Schlosser-Lehrling gesucht.
Josefstraße 38.

Tüchtiger selbständiger **Bäckergeselle** gesucht.
Gottfr. Mattheisen, Langwaden bei Wevelinghoven.

Conditor-Lehrling
mit guter Schulbildung sucht **A. Hülsmann, Grevenbroich,** Breitestr. 22.

Buchbinder-Lehrling gesucht.
Mathias Ifles, Grevenbroich.

Suche für sofort einen ordentl. braven Jungen als **Schusterlehrling.**
Michael Schmitz, Anstel bei Butzheim.

Der Schule entlassener **Junge** für Ausgänge rc. gesucht. Wo sagt die Exped.

Geübte Lumpen-Sortiererinnen gesucht.
Wilh. Rosselsbroich, Hammtorstr. 21.

Fleißiges, properes nicht zu junges **Mädchen** bei guter Behandl. u. M. Lohn sofort od. später in Privathaushalt ges. Näh. Neuß, Krämerstr. 15.

Brav. kath. Mädchen vom Lande sucht leichte Stelle. Wer, sagt die E.

Steigen Sie eine Treppe!



Große Posten

Reste

Wollmousseline, Kattun, weiße Schürzenstoffe, Manchester, Cheviots und Buxkins für Knaben-Anzüge.

Handtuchgebild, Tischzeuge, weißer und bunter Biber, Chiffon, Futter nach Gewicht.

Reizende Neuheiten

in

Waschvoile, Waschrepons, wollenen Kleider- und Blusenstoffen. Seide, Spachtel, Tüll.

Cheviots, Kammgarne, engl. Stoffe für Jackenkleider.

Herren-Anzugstoffe.

Gardinen, Vorhänge, Spannstoffe.

Waschröcke — Schürzen.

Festons und Klöppelspitzen

in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen

Hassen's Restelager, Neuß,

1. Et. Crefelderstr. Ecke Schwannstr. 1. Et.

Tel. 294.

Meine

Anzüge

in der meistgekauften Preislage von

25.— bis 45.— Mk.

sind unerreicht billig

und ganz hervorragend in Sitz u. Ausarbeitung!

J. Gottschalk

Neuss, Niederstr. 1, Ecke Erftstr.

Achtung

Käufer und Verkäufer von Grundstücken

erhalten vielfach von gewissenlosen Ausbeutern Empfehlungen zur Aufgabe von Anzeigen in **Blättern für Vermittelung von Grundstücks-, An- und Verkäufen.** Für diese Anzeigen werden meist hohe Preise verlangt, und doch haben die Anzeigen keinen Erfolg, weil derartige Blätter keine oder nur geringe Verbreitung haben. Wer sich vor Schaden hüten will, wird deshalb solchen Angeboten keine Beachtung schenken und vorsprechenden Agenten die Tür weisen.

Inserieren Sie bei Bedarf in der **Neuß-Grevenbroicher Ztg.,** mit **12500 Exemplaren** täglicher Auflage.

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles

Eine Partie

Futterrüben

hat abzugeben.

Gustorf, Bahnstr. 9.

Roggenstroh (Flegeldr.) zu verkaufen Gohr 54.

Ein junger treuer zugfest.

Arbeitsochse

zu verkaufen.

Hülchrath 23.

Fast neuer Sportwagen zu verk. Furtherstr. 81.

Schöner junger

Eber

8 Monate alt zu verkaufen **Heinrich Dickmann, Neuß.**

---

1 Kuh- oder Ochsenkarre zu verkaufen Neukirchen 28.

---

1 Kuh- o. Ochsenkarre zu verkaufen. **Hülchrath Nr. 28.**

Küchenschrank zu verkaufen. Oberstraße 67, 2. Et.

Einige **Vogelkäfige** verschiedener Größen, billig zu verkaufen. Weingartstraße 28, part.

Großer, wachsamer **Hund** zu verkaufen. **Elsen,** Oberstraße 29.

Freibank.

Heute Nachmittag von 3 Uhr, Verkauf von rohem Rind- und Schweinefleisch

---

Verloren ist das Geld für eine Insertion nicht, wenn Sie stets die **N.G.Z.** benutzen.

Bekanntmachung

betreffend die Pfingstferien.

Der Unterricht an den Volksschulen wird am Samstag, den 10. Mai 1913 mit der letzten stundenplanmäßigen Vormittagsstunde geschlossen. Die Wiederaufnahme des Unterrichts erfolgt am Montag, den 19. Mai 1913.

Neuß, den 17. April 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
In Vertretung:
Klein.

Einen grossen Erfolg



garantiert nur

Fauna Hühner-Futter

D. R. P. angemeldet.

Dasselbe macht die Geflügelzucht zu einem wahren Vergnügen.

Hundekuchen- und Kraftfutterwerke

Fauna G. m. b. H. Neuss

Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen. Niederlagen in den einschlägigen Geschäften.

Weide-Tiere

versichert man gut und billig, auch gegen Verluste durch

Diebstahl und Blitzschlag

sowie Pferde **aufs ganze Jahr,** bei der

Allgemeinen Deutschen Versicherungsgesellschaft a. G. zu Berlin

Agentur Neuss:

C. HÖSGEN, Hellenbroich, Tel. 636.

St. Anna-Hospiz Neuß,

Brückstraße 14.

Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten.

Preise: Für **vorübergehend** Anwesende: **Kost und Logis** pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.

Uebernachten mit Frühstück 0.70 Mk. **Mittagessen** 0.35 Mk., **Abendessen** 0.25 Mk.

Es ladet zu eifriger Benutzung ein

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Terrazzo- und Cementwarenfabrikation, Stufen, Spülsteine, Mauer-, Kamin- und Pfeiler-Abdeckplatten, Kaminkasten, Zaunpfosten, Grenzsteine 2c. in bester Ware liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß,

Tel. 103.

Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik. Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Einzahlungen in die Leosterbegeld- und Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr Markt 4. Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen. Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Jünglingsverein.

Sonntag bei schönem **Wetter Spielen** auf der Wiese.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Dienstag, abends 8 Uhr, **erste Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Alle Mitglieder, die beitreten wollen, müssen sich dort einfinden.

Borromäusverein.

Seit Neudruck des Kataloges sind weiter folgende Bücher neu eingestellt bezw. ersetzt worden.

a. für Jugendliche.

Oblaten-Missionshefte (Nikolauskloster).

1. Joh. Wallenborn, Obl., Gebet hin und lehret alle Völker.
2. " Vom Reisekoffer der gern in die Mission gegangen wäre.
288 3. Max Kassieve, Obl., Ernstes und Heiteres aus unseren Volksmissionen.
4. Rob. Streit, Obl., Maddu.
5. Aloys Weber, Obl., Das Karolinum.
6. Joh. Wallenborn, Obl., Was ein jeder für die Mission tun soll.

289 dieselben wie 288.
290 Kollbach, Deutscher Fleiß. II. Bd.
291 Wacker, Geschichten für Neukommunik. 2. Bd.
292 Paula, Jesus, bleib in meiner Seele.
293 Dominikanerin, Die selige Imelda. Lambertini.
294 H. Brentano, Amalia, Fürstin von Gallizi.
295 Holl, Die Jugend großer Männer.
296 " Die Jugend großer Frauen.
297 Hellingbaus, Hehre Frauengestalten.

b. für Erwachsene.

1125 Martin Hellinden, Der Stern von Halalat.
1126 Otto Ernst, Der süße Willy.
1127 " Appelschnut.
1128 Konrad Kümmel, In Königsrock 1870—71, 1. B.
1129 " 2. B.
1130 Hellinden, Der Stern von Halalat.
1131 Thomas Carlyle, Arbeiten u. nicht verzweifeln.
1132 Balduin Trimborn, Ne ähnze kölschen Ovend.
1133 Reinhold, Die Welt als Führerin zur Gottheit.
1134 Benson, Christus in der Kirche.

An den Sonntagen der Ferien erhält jeder die doppelte Anzahl der Bücher, auf die er sonst Anspruch hat.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.

Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Salzrümpchen

Rechtschule 24 Cöln am Museum und Minoriten

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen. Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Malzbier, grosses Glas 15 Pfg.**

Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Brautleute.

Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen

billig Breitestraße 7.

Industrie - Saatkartoffeln erste Absaat und **— Speisekartoffeln —** abzugeben

Kloeren-Löveling.

Erbsen-Reiser zu verkaufen **Jos. Wimmers,** Marienstr. 146, Steinhaus.

Fahrrad

fast neu billig zu verkauf. Näheres Josefstraße 132.

Heirat.

Junggeselle, kath., Ende 30er, stattl. Figur, in gut. sicher. Lebensstellung, ohne Vermögen wünscht Bekanntschaft eines einfach. Fräulein, Dienstmädchen oder Köchin, auch Witwe ohne Anhang, mit einigen Vermögen od. Ersparniss. zwecks späterer Heirat. Nur wirklich ernstgemeinte Angebote unter Angabe der wahren Verhältnisse beliebe man unter **M 276** an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Cavallerie-Verein Neuß.

General-Versammlung

Sonntag, den 20. d. Mts., abends 7 Uhr, im Lokale des Kameraden **Ph. Marx,** Glockhammer.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ergänzungs- bezw. Neuwahl des Vorstandes.
3. Rechnungsablage.
4. Verschiedenes.

Es ladet zu dieser Versammlung höfl. ein

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Cavalleristen, welche dem Verein noch nicht angehören, sind zu dieser Versammlung willkommen.

Gesellschaft „Schützenlust" Neußerfurth

feiert Sonntag sein

13. Stiftungsfest verbunden mit Weihe einer Fahnenschleife

Von 2 Uhr ab **Empfang der auswärtigen Vereine** Um 3 Uhr, **Weihe der Fahnenschleife** im Vereinslokal. Hiernach **Parade, Festzug** durch den Ort. Nach demselben in den Anlagen von **Paul Paar großes Preisschießen.** Zu den Lokalen von **Paul Paar** und **Ferdinand Lindner** geschlossenes

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Katholischer Arbeiterverein Weißenberg

Sonntag, den 20. April, ½6 Uhr, **Versammlung bei Dieck.**

T.-O.: 1) **Vortrag:** „Revolutionäre Standesbewegungen in der Geschichte."
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
3) Verschiedenes.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Präses.

Katholischer Jünglingsverein Weißenberg.

Sonntag, den 20. ds. Mts., **gemeinschaftliche hl. Kommunion** in der 7 Uhr-Messe; nachm. **Andacht mit Vortrag.**

In der Woche sind die üblichen Uebungsstunden, diese schließen spätestens 10¼ Uhr.

Freitag, **sozialer Kursus.**

Der Präses.

Krieger-Verein Gohr.

Sonntag, den 20. April

Stiftungsfest

Nachmittags 3 Uhr **Festzug** mit anschließender **Parade** vor Herrn Bürgermeister Fritzheim und den Ehrengästen.

Von 5 Uhr ab

Tanzvergnügen

bei Hubert Köln. Abends

Festball

Freunde und Gönner des Vereins ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Die Bewohner von Gohr und Broich werden höflichst gebeten ihre Häuser zu beflaggen.

Hemmerden.

Sonntag, den 20. April cr., abends 7 Uhr Aufführung des Dramas

Im Kreuz ist Heil

seitens der Jungfrauen-Kongregation im Saale des Restaurants „Zur Post."

Eintrittspreis: 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Der Reinertrag ist für eine neue Kongregationsfahne bestimmt.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Kaffee- und Garten-Restaurant „Bergshäuschen"

Südlichster Stadtteil — Erfttal

„Baumblüte"

ff. Weine und Biere :: Kaffee u. Bauernblatz

Erstes Münchener „Kulmbacher"

Kovesia-Pilsener

Kaiser-Kraft-Bier Porter und ○ **Ia. Gesundheits-Apfelwein**

Boller- und Obst-Sekt

Milchkur Kinderspielplatz

Fernruf 317.

Gasthof „Dycker Weinhaus" zu Damm

Inhaber: **Adam Breuer**

Telephon 34 (Amt Kapellen)

Ehemaliges Gerichtsgebäude der früheren, rechtsunmittelbaren Herrschaft Dyck, 3 Minuten von den Parkanlagen, am Kreuzungspunkt der Straßen Neuß-Büttgen—Grevenbroich—Glehn—Liedberg—Rheydt.

Großer Saal, Gesellschaftszimmer (mit Klavier) für größere und kleinere Gesellschaften, geräumige Fremdenzimmer, mäßiger Pensionspreis, gute Stallungen, schattige Wiesen und Gartenanlagen, vorzügliche Küche, bekannt gute Getränke, schmackhaftes Bauern-Weiß- u. Schwarzbrot, täglich frische Milch und Eier

Auf vorherige telephonische Bestellung, stehen Wagen an den Bahnhöfen Kapellen—Wevelinghoven—Grevenbroich—Kleinenbroich — und an der elektr. Straßenbahn in Giesenkirchen bereit.

Saatkartoffeln.

früh Möll, Imlinieren, rote Rauschalen, gelbe Indnstrie,

garantiert fremdes, sortiertes Saatgut.

Funken, Neuß, Tel. 439. Venloerstr. 110.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten neue und gebr. **Fahrräder** sehr billig **Näh- Wasch- und Wringmaschinen** gegen bequeme Teilzahlung.

Neußer Maschinenbauhaus Furtherstr. 41a.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Größtes u. vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Tägl. Auftreten von nur allerersten Kunstkräften Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Nach Trier.

Diejenigen, welche beabsichtigen, sich an der Pilgerfahrt nach Trier am 2. Mai zu beteiligen, werden hierdurch zu einer Vorbesprechung am Samstag in der **Brauerei „Zum schwatte Päd"** abends 6 Uhr freundl. eingeladen

Der Brudermeister.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.

Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.

Sonntag von 11 bis 12½ Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße

Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

St. Josephs-Kranken-Unterstützungskasse, Zahlstelle Neuß.

Zu der am Sonntag, den 20. April 1913, vormittags 11½ Uhr stattfindenden

Generalversammlung

mit der

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Anträge,
4. Verschiedenes,

wird hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Jüngl.-Kongregation von St. Marien.

Sonntag nachmittag 2 Uhr **General-Probe u. Versammlung.**

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Leiter.

Dr. med. R. Kleyn

prakt. homöopath. Arzt u. Spezial-Arzt für **Haut- und Unterleibsleiden.** (Flechten jed. Art, Nervenschwäche etc.)

Köln, jetzt **Mohrenstr. 3** (an Cereon).

Patent-Anwalt

Dipl. Ing. **M. Loch** Tel. 5598 Düsseldorf Bismarckstr. 82

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft

A. Hansen,

Königstraße 66

Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Zahn-Praxis

E. R. Roloff,

Neuss, Krefelderstr. 64.

Moderner Zahnersatz in erstklassig. Ausführung



Spezialität:
Goldkronen u. Brücken.
Anerkannt schmerzloses Zahnziehen.

Zeichnungen

für Hausentwässerungen, Neubauten 2c. werden billigst angefertigt.

Offerten unter **M 795** an die Exp. d. Ztg. erbet.

Fahrräder

a. Fabrikpr. Musterausst. Düsseldorf, Obrbilkall. 240

Nähmaschinen repariert gut und billig **Jos. Glaßmacher,** Oberstraße 29.

Aufpolstern von Sofas und Matratzen bei C. Janßen, Oberstr. 88

Tüchtige Modistin sucht Kunden, eigene Sachen werden verwandt Kapitelstr. 32, part.

Suche noch **Kunden für Strickarbeiten.** Näheres Furtherstraße 25, 2. E.

